

Tucholsky, Kurt: An meinen Sohn (1912)

1 Wenn du mal groß bist, Leopold,
2 dann sieh dich um in Deutschland-Preußen,
3 wo eure Flagge Schwarz-Rot-Gold
4 im Wind weht über lauter Preußen.
5 Stell dich auf einen Aussichtsstand,
6 und vor dir liegt dein Vaterland:

7 Ganz oben thront die Schicht mit Geld,
8 die hat die Kohlen, Stahl und Rüben;
9 die lenkt den Lauf der deutschen Welt,
10 die läßt die Reichswehr kräftig üben.
11 Augen gradeaus!

12 Gehorsam harret ihres Winks
13 das Korps der Rache in Talarern:
14 die segnen rechts und wüten links,
15 so lernten sies auf Seminaren.
16 Im Namen des Volkes –!

17 Da schwätzt der Reichstag, lieber Gott!
18 Hörst du den alten Breitscheid reden?
19 Er ist voll Ironie und Spott –
20 zum Schluß bewilligen sie dann jeden
21 Etat.

22 Und unter allen den Gewalten
23 da kannst du, Leopold mein Sohn,
24 dein Leben lang die Schnauze halten –
25 von wegen Subordination.
26 Aber lauter Republikaner,
27 lauter Republikaner!

28 Und willst du wissen, wem du das

29 verdankst, dies Reich von kleinen Strebern:
30 dann wein dir nicht die Äuglein naß –
31 dann wandle du zu deutschen Gräbern.
32 Auf jedem ein Gedenkstein:

33 Da liegen, die zu meiner Zeit
34 aus Angst vorm Volk die eignen Ziele
35 verrieten – taktisch so gescheit!
36 und klug! und überhaupt Schlemihle.

37 Sie machten schon im Umsturz schlapp
38 und saßen ängstlich auf der Banke.
39 Charakter war bei denen knapp . . .
40 Leg einen Kranz auf jedes Grab
41 und dann sag leise, leise:
42 Danke.

(Textopus: An meinen Sohn. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53843>)